

**Interpellation Suter-Rapperswil-Jona / Schmid-Buchs / Grünenfelder-Bad Ragaz:  
«Ist die Vielfalt unseres Kantons auch im Kantonsrat angemessen abgebildet?»**

Seit 2008 hat der St.Galler Kantonsrat nicht mehr 180 Mitglieder, sondern nur noch 120. Dies, nachdem die Stimmbevölkerung im Jahr 2007 der Initiative «Verkleinerung des Kantonsrates» zugestimmt hatte. Der Kantonsrat hatte sich hingegen noch mit klarer Mehrheit gegen die Initiative ausgesprochen. Dies, weil er die von den Initiantinnen und Initianten erhofften Effizienzgewinne und Kosteneinsparungen in Zweifel zog und weil er befürchtete, dass die Vielfalt in unserem Kanton bei einer Verkleinerung des Kantonsrates nicht mehr adäquat im Kantonsrat abgebildet würde. Dass die erhofften Effizienzgewinne und Kosteneinsparungen nicht eingetroffen sind, hat das Präsidium bereits in seiner Antwort auf die Interpellation 51.12.23 «Kantonsrat vor und nach der Verkleinerung» von Kantonsrätin Vreni Breitenmoser-Waldkirch ausgeführt. Das Ja der Stimmbevölkerung beruhte also diesbezüglich auf Annahmen, die sich nicht bewahrheitet haben. Doch wie sieht es in Bezug auf die Abbildung der Vielfalt unseres Kantons aus? Auch wenn es nicht darum geht, den Entscheid der Stimmbevölkerung rückgängig zu machen und zu 180 Ratsmitgliedern zurückzukehren, interessiert, ob die Vielfalt unseres Kantons im Kantonsrat mit 120 Mitgliedern schlechter abgebildet wird als im früheren Kantonsrat mit 180 Mitgliedern?

Wir bitten das Präsidium um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Der Kantonsrat begründete sein Nein zur Initiative «Verkleinerung des Kantonsrates» unter anderem damit, dass die Vertretung der Gemeinden im Kantonsrat leiden werde. Lässt sich feststellen, dass gewisse Gemeinden seit der Verkleinerung im Kantonsrat schlechter vertreten sind als vorher? Wie sieht es mit dem Verhältnis zwischen Stadt und Land aus?
2. Eine These besagt, dass kleinere Gemeinden schlechter vertreten sind seit der Verkleinerung des Kantonsrates als vorher. Lässt sich diese These erhärten?
3. Der Kantonsrat begründete sein Nein zur Initiative «Verkleinerung des Kantonsrates» unter anderem damit, dass die berufliche Vielfalt im Kantonsrat leiden werde. Lässt sich feststellen, dass gewisse Berufe seit der Verkleinerung im Kantonsrat schlechter vertreten sind als vorher?
4. Eine These besagt, dass Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Angestellte der Privatwirtschaft schlechter und Mitarbeitende der Staatsverwaltung, Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten sowie Vertreterinnen und Vertreter von Branchen, die von Staatsbeiträgen profitieren, besser vertreten sind seit der Verkleinerung des Kantonsrates als vorher. Lässt sich diese These erhärten?
5. Falls sich die eine oder andere These (siehe Fragen 2 und 4) erhärten lässt, sieht das Präsidium darin problematische Aspekte? Falls ja, was könnte unternommen werden, um die problematischen Aspekte zu mildern?»

14. Juni 2023

Suter-Rapperswil-Jona  
Schmid-Buchs  
Grünenfelder-Bad Ragaz